

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 30

Artikel: Schätzeli
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-511101>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Mach jetzt deine Aufgaben, Walterli, und lerne brav — dann wirst du bald auch so erwachsen, gescheit und lebensstüchtig wie wir!»

Schätzeli

Zwei ältere, vermutlich alleinstehende, weißhaarige Frauen sitzen im kleinen Speisesälchen des bescheidenen Berghotels mit der hervorragenden Küche an einem Zweiertisch beisammen am Essen. Sie scheinen befreundet oder verwandt zu sein. Sie duzen einander. «Wo hesch au die neyji Zyttig?» fragt die Rundliche.

«He, em Schätzeli haan y si gää» darauf die Kleine und blickt mit gottergebenen, kugelrunden Augen, wie ein Barockengelein, zur Decke.

Ich weiß Bescheid. Auf dem Weg zum Essen kam ich an der offenen

Zimmertüre vorüber und hörte sie: «So, lig jetze schön ab, Schätzeli, doo uff dy Deggi im Körbli. Und doo hesch di neyji Zyttig. Syg schön brav und still. Jetze kunnt halt dy Stündli ellai...»

Aber da war ich bereits an der Tür vorüber und auf der Treppe.

Nach dem Hauptgang am Essen wanderte ein rundes, durchsichtiges Plastikgeschirr mit Schraubdeckel über mehrere umliegende Tische; Resten, Knorpel, Knöchlein wurden ins Gefäß gelegt. Zuletzt schraubte das weißhaarige Barockengelein den Deckel zu, vertilgte noch den süßen Dessert und verließ freundlich nach allen Seiten lächelnd und grüßend das Sali.

Ein Gewitter hatte sich übers Essen zusammengebraut. Man saß im kleinen Aufenthaltsraum. Die Frauen schwatzten und schwatzten ohne Unterlaß. Tausend Nichtigkeiten.

Ein erstesmal grollte heftiger Donner.

Das Barockengelein sagte vernünftig:

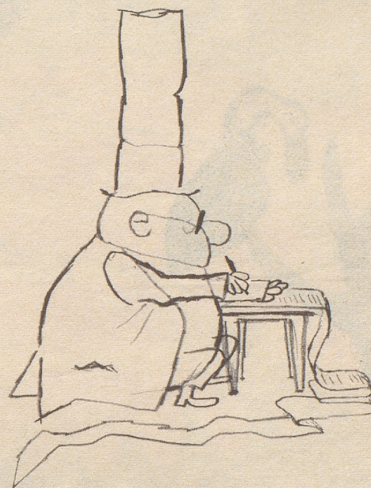
«Jä, und was saisch denn jetz du, Schätzeli, zue däm Donner?»

Und blickte unter den Tisch. Dort lag das zeitunglesende «Schätzeli» und zitterte. Ein kleiner schwarzer Zierpudel.

Er gab keine Antwort. Zitterte nur weiter. Wahrscheinlich hatte er den Wetterbericht nicht gelesen. Das arme «Schätzeli»...

Fridolin

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Murmeltier vor Spiegel.
Lächeln, probeweise.
Schüchtern.

Sich festigend.
Gut verankert.

Gesteigert bis zur Grimasse.
Lächeln unvermittelt in sich zusammenfallend.

Kleine Pause mit Ausdruck stumpfer Leere.
Zähneblecken.

Drohendes Stirnrunzeln als Beigabe.

Leichte Abschwächung, durch Erkennen der Unglaubwürdigkeit.

Ratlos.

Scharfes Fixieren der Nasenwurzel.

Feldherrenblick.

Bedeutungsvolles, wissendes In-die-Fernesehen.

Gelassene Sicherheit weltmännischer Genußerfahrung.

Leutselig.

Wechsel zu stimmungsvoller Kontaktfreudigkeit.

Zunahme der Vibration im Solarplexus.

Seelenvolle Stellung der Augenbrauen, von Schnurrbartfächeln begleitet.

Nasenlöcher leidenschaftlich gebläht.

Augen erhalten feuchten Schimmer.

Loderndes Blickeschleudern.

Schnurrbartbeben.

Betörung, in Wellen ausstrahlend,

mit Anheben der Ohren

und Faltenschlag im Genick.

Bewußtsein rutscht, heiß pulsierend, ins untere Rumpffende.

Ganzer Aufbau an Ausdruck schlagartig absinkend in gelangweilte Ausdruckslosigkeit.

Acht Uhr zwanzig Minuten — zehn Minuten bis zum Rendez-vous.

Für Anspruchsvolle

